

Lebacher Pferde-Rennen

Sommer-Rennen 1924

Totalisator - Betrieb
Erhöhte Tribüne mit Sitzplätzen
Günstige Zugverbindungen
nach allen Richtungen
Verkehrs-Verein E. V. Lebach

Sonntag, den 6. Juli
nachmittags 3 Uhr
auf den
Theelwiesen b. Lebach

Bilanz am 31. Dezember 1923.

Aktiva.

Ressourcen am Jahreschluss	19879,72 Mfl.
3 Aktien der Landwirtsch. Genossenschaft	8000,-
Kassenschriftensätze	750,-
Schuldentilgung	540,-
Forderungen aus Warenbezügen	5579,16
Forderungen aus Warenbezügen	475,-
Verlust nach vorjähriger Bilanz	1165,90
Gesamt	13722,48 Mfl.

Passiva.

Geldausgaben der Mitglieder	870,- Mfl.
Spez. Rechnung der Landwirtsch. Genossenschaft	1000,-
Gesamt	1970,- Mfl.
Verlust pro 1922	8647,92 Mfl.

Wahlgelder Ende 1921 = 42, Zugang = 0.
Abgang = 3, Mitglieder Ende 1921 = 89.

Hemmersdorfer Spar- und Darlehnsklassen-Verein
e. G. m. u. H.
in **Geopold-Hemmersdorf**.
ges.: Moll, Jacob, Hirschauer.

Bilanz am 31. Dezember 1923.

Aktiva.

Ressourcen am Jahreschluss	947,- Mfl.
Forderungen aus Warenbezügen	856,16
Kassenschriftensätze	100,-
Gesamt	1897,16 Mfl.

Passiva.

Ueberlösung	1637,- Mfl.
Geldausgaben der Mitglieder	370,- Mfl.
Verluste	86583,70
Gesamt	38969,70 Mfl.

Wahlgelder Ende 1922 = 83, Zugang = 0.
Abgang = 1, Mitglieder Ende 1922 = 83.

Hemmersdorfer Spar- und Darlehnsklassen-Verein
e. G. m. u. H.
in **Geopold-Hemmersdorf**.
ges.: Moll, Jacob, Hirschauer.

Bilanz des Keilinger Spar- und Darlehnsklassen-Vereins e. G. m. u. H. zu Keilingen für das Jahr 1923.

Aktiva.

Kassische Buchführung	920,- Mfl.
Veränderliche Darlehen	600,-
Geld- und Wertpapiere	4,50
Geldausgaben	600,-
Wahlkosten	20,-
Gesamt	1944,50 Mfl.

Passiva.

Ressourcen	10,75 Mfl.
Schuld bei der Verbandsstelle	815,-
Sparanlagen	694,-
Geldausgaben	260,-
Wahlgelder	82,90
Gesamt	1944,50 Mfl.

Wahlgelder Ende 1922 40
Zugang pro 1923 3
Abgang pro 1923 17
Wahlgelder Ende 1923 26

Keilinger Spar- und Darlehnsklassen-Verein
e. G. m. u. H.
Der Vereinsvorstand.
Zimmer, Gehl, Matjias.

Franken-Eröffnungsbilanz

des
Lisdorfer Spar- und Darlehnsklassen-Vereins
e. G. m. u. H. zu Lisdorf.
für den 1. Januar 1924.

Aktiva.

Ressourcen	7729 Mfl. 02 Cts.
Geldausgaben der Mitglieder (Hd. Rechnung)	8141 Mfl. 15 Cts.
Kassische Buchführung	3095 Mfl. — Cts.
Ausstehende Darlehen	200 Mfl. — Cts.
Geld- und Wertpapiere	4207 Mfl. 20 Cts.
Schuldentilgung	1090 Mfl. — Cts.
Verluste	3000 Mfl. — Cts.
Gesamt	8236 Mfl. — Cts.

Passiva.

Schuld bei der Verbandsstelle	8385 Mfl. — Cts.
Schuld bei Vereinen	9461 Mfl. 30 Cts.
Sparanlagen	55106 Mfl. 60 Cts.
Geldausgaben	870 Mfl. — Cts.
Wahlgelder	635 Mfl. — Cts.
Forderungspapier	4199 Mfl. 50 Cts.
Ueberlösung	1078 Mfl. — Cts.
Einlage für III.-Geldscheine	1500 Mfl. — Cts.
Gesamt	8236 Mfl. — Cts.

Wahlgelder Ende 1922 269
Zugang pro 1923 4
Abgang pro 1923 2
Wahlgelder Ende 1. Januar 1924 271

Lisdorfer Spar- u. Darlehnsklassen-Verein
e. G. m. u. H.

Der Vereinsvorstand.
P. Breininger, J. N. Lonsdorfer, Adam Klein,
Otto, Wendant.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 30. Juni, vormittags 8 Uhr werden in **Fraunfurt**, in der Wagenfabrik Saarbrücker Str. 24: **Fertige Wagenkarosserien, Leitern, Räder, Achsen, Weichseln, sowie sämtliche Zubehöreile für Beckenwagen** öffentlich meistbietend versteigert.

Kaas
2715 Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Um Irrtümern zu vermeiden, wird die unter dem 12. ds. Mts. erlassene Bekanntmachung betr. Straßen- und Bauflächenplan der Stadt, die... wie folgt ergänzt:

Der Straßen- und Bauflächenplan für das Gebiet der Mitten, in der Verlängerung der Saarstraße, ist nach dem Privatbesitz befindliche Gebäude zwischen der Vereinigten Bäder- und der sogenannten Teufelsbrunn liegt vom 20. Juni 1924 ab gemäß Paragraph 7 des Grundstücksgesetzes vom 2. Juli 1875 während einer Ausnahmefrist von 4 Wochen auf den Bürgermeisterei zu je nachdem Einleit auf Einwendungen wegen dem Plan für während dieser Zeit bei dem Untereisen anzuführen.

Donnerstag, den 27. Juni 1924.
Der Gemeindevorstand:
Reis, Bürgermeister.

Bilanz

des
gültigereiter Spar- und Darlehnsklassen-Vereins
e. G. m. u. H. zu Hülswiler
für das Jahr 1923

Aktiva.

Ressourcen	424978,12 Mfl.
Geldausgaben der Mitglieder (Hd. Rechn.)	18460,95
Kassische Buchführung	177840,71
Ausstehende Darlehen	221492,95
Geld- und Wertpapiere	39118,20
Schuldentilgung	19000,-
Verluste	1,-
Ueberlösung (Reisgenossenschaft)	1000,-
Gesamt	685578,03 Mfl.

Passiva.

Schuld bei der Verbandsstelle	143000,00 Mfl.
Sparanlagen	439488,93
Geldausgaben	7900,-
Ausgabe-Kasse	72000,-
Referentkapital	6880,93
Gesamt	685388,-91 Mfl.

Wahlgelder Ende 1921 819
Zugang pro 1922 24
Abgang pro 1922 6
Wahlgelder Ende 1922 839

gültigereiter Spar- und Darlehnsklassen-Verein
e. G. m. u. H.

Der Vereinsvorstand.
Joh. Biehl, Jac. Riem, Pet. Hoff, Wendant.

Bilanz

des
gültigereiter Spar- und Darlehnsklassen-Vereins
e. G. m. u. H. zu Hülswiler
für das Jahr 1923.

Aktiva.

Ressourcen	5340000,75 Mfl.
Geldausgaben der Verbandsstelle	6340000,00
Geldausgaben	0,18
Wahlkosten	0,01
Ueberlösung	0,01
Gesamt	5340000,75 Mfl.

Passiva.

Sparanlagen	6339967,50 Mfl.
Geldausgaben	5340000,00
Ausgabe-Kasse	0,18
Referentkapital	115,15
Gesamt	6339967,50 Mfl.

Wahlgelder Ende 1922 883
Zugang pro 1923 21
Abgang pro 1923 6
Wahlgelder Ende 1923 897

gültigereiter Spar- und Darlehnsklassen-Verein
e. G. m. u. H.

Der Vereinsvorstand.
Joh. Biehl, Jac. Riem, Pet. Hoff, Wendant.

Handelsregister-Eintragung Nr. 1 R. 635 vom 24. Juni 1924 bei der Firma Seggenpatrie für Familien- und Lebens- und Gütervermögen in Saarbrücken: Die Einzelprokuren des Bankiers Peter Brosser in Saarbrücken und des Kaufmanns Jakob Wolf in Saarbrücken sind erloschen.
Wahlgelder Ende 1923 897
Zugang pro 1923 21
Abgang pro 1923 6
Wahlgelder Ende 1923 897
Wahlgelder Ende 1923 897
Zugang pro 1923 21
Abgang pro 1923 6
Wahlgelder Ende 1923 897
Wahlgelder Ende 1923 897



Herzliche Glückwünsche
zum Namenstage
entbieten wir unsern
allevierten Dirigenten
Herrn
Peter Krämer
und allen unsern Mit-
gliedern mit Namen
Peter und Paul.
Gesang-Verein
„Heiterkeit“
Saarwellingen.



Unsere hochverehrten
Kameraden Herrn
Schriftführer
Peter Lumen
und Herrn Kassierer
Peter Höhn
zu ihrem morgigen
Namenstage
ein dreifach
donnerndes Hoch!
Gewidmet vom
kath. Jünglings-
verein Felsberg.

Kath. Gesellen- u. Jünglingsverein
Saarlouis 1.
Morgen Sonntag abend 8 1/2 Uhr
Familien-Abend
im kath. Vereinshaus.
Mitglieder, Ehrenmitglieder nebst Ange-
hörige sind recht herzlich eingeladen.
2713 Der Vorstand.



Dem hochverehrten
Ehrenpräsidenten
Herrn
Peter Hoff,
unsern unerlässlichsten
Präsidenten Herrn
Peter Speicher
sowie allen Mitgliedern
mit den Namen
Peter und Paul
zum morgigen Namens-
tage die
herzlichsten Glückwünsche
M. G. V. Liederkranz
Hölzweiler.



Unsere
verehrten Vorgesetzten
Herrn
Peter Kreininger
sowie allen Petrus des
Vereins zum Namens-
tage die 2726
herzlichsten
Glückwünsche
Kirchenchor
„Cäcilia“ Liedorf.



Unsere
allevierten Dirigenten
Herrn **Peter Theobald**
und Vorgesetzten
Herrn **Peter Mathis**
sowie allen Mitgliedern
des Vereins mit dem
Namen **Peter** zu
ihrem Namenstage ein
dreifach donnerndes
Hoch! Hoch! Hoch!
Gesang-Verein
„Eintracht“ Kerlingen

**Tisch- u.
Wandventilatoren**

V.G.S.-H.
**Bade-
Closet-
Anlagen**
Befert u. installiert
billigst

Schlosshof Fraulautern.
Sonntag ab 4 Uhr 2752
BALL.

Sporthaus
Ernst Lutz, Saarlouis
Weißkreuzstraße 26
Erstklassiges Spezialgeschäft
: für sämtliche Sportzweige :
wie Fußball, Handball,
Schlagball, Tennis, Rad- u. Rudersport,
Turner, Leichtathletik.
Beste und billigste Einkaufsmöglichkeit
für alle Turn- und Sportvereine. 2731

Badehölzer
Badehänge
Badehaken
Badehaube
Turnerhemden
Turnerhosen
Turnschuhe
Turnsocken
Turnhüte
Fußballhosen
Sportkleider
Regenan- u. Regen-
herrenmäntel u.
Krauteten aller
Art
Finden Sie in großer
Auswahl zu billigen
Preisen bei
Arnold Beaumont
Saarlouis
Frankfurterstr. 12
Telef. 485.



Unsere
ersten Vorgesetzten
Herrn
Peter Wovra
sowie sämtl. „Petern“
des Vereins zum mor-
gigen Namenstage die
besten
Glückwünsche!
Gemüthlichkeitsverein
Fraulautern.



Unsere verehrten
hohw.
Herrn Pastor
Peter Hammes
widmet zu seinem mor-
gigen Namensfeste die
herzlichsten
Glück- und
Segenswünsche!
Der Jünglingsverein
Felsberg.

P. Brendel
Liederertrasse 6.
In Wege der
**Zwangs-
Versteigerung**
wird ich am 20. Juni 24
vormittags 8 Uhr, in
Saarlouis 2 (Schloss) zwangsweise meistbietend
gegen Vorkaufung
1 Kreisläge
und
1 Hobelmaschine
versteigern.
John
Geisthofsplatz 1, H.
2745 in Saarlouis.

Hypotheken Darlehen
Anträge auf Hypothekendar-
lehen können wieder gestellt
werden und besorgt zu gün-
stigen Bedingungen und
mäßigem Zinssatze
Adolf Sturm
Kaufmann
Saarlouis, Adlerstraße 11a.

Baustoffe
aller Art
Sandhölzer: Portland-
Zement, Kautsch., Berg-
schmelz, Terrazzo-
Gehweg, Dachziegel,
Schwammsteine, Schief-
fersteine, Badsteine,
Wandsteine, Dachpappe,
Strohputz
Liefert präpariert
Franz Hahn
Wannweilerhof-Straße
Dillingen-Saar
Stäre und Bager:
2734 Saarlouisstr. 12.



Unsere alleverehrten
Präsidenten
Herrn **Peter Selwert**
sowie sämtlichen Mit-
gliedern des Vereins,
die den Namen Peter
tragen, zu ihrem mor-
gigen Namensfeste ein
dreifach
donnerndes Hoch!
Verein „Viktoria“
Wallerfangen.

Zu verkaufen:
**Zweispänner-
Rollwagen**
80 Zentner Tragkraft.
Ein Pferd
(Holländ.)
Wer, sagt die Gefährliche
Halle da. 261. 2705

In Wege der
**Zwangs-
Versteigerung**
wird ich am 30 Juni 1924
vorm. 8.30 Uhr, bei dem
Rechtsanwaltskanzler Herr
Stoll-Balgen, Ernststr. 2,
Lindenstraße zwangsweise
meistbietend gegen Vor-
kaufung
1 Pferd
versteigern.
John
Geisthofsplatz 1, H.
2744 in Saarlouis.

Achtung!
Einmachdüpfe, Spülsteine, Röhren,
Badewannen, Closets,
Grab- u. Gartenfiguren
wieder eingetroffen
und stets auf Lager vorräthig. 2409
Gleichzeitig empfehle mich in allen vor-
kommenden
Zement- und Plattenarbeiten.
Plattengeschäft u. Baumaterialien
Nik. Fontaine
Baumarials bei Saarlouis

**Stiften-
Dreschmaschine,
Wannmühle,
Elektro-Motor 2 PS**
Kupferwicklung,
in gebrauchtem, aber
gutem Zustande,
preiswert
abzugeben
Joh. Spurr, Roden
Bergstr. 18

Für die
heißige Jahreszeit
empfiehlt
**Framboise, Grosseille
Citron, Fraise,
Grenadine, Orange.**
Weißwein
frisch eingetroffen.
Liter 2 80 Fra.
Spirituosenhaus
KRESS
Am Deutschen Tor.

Ein hübsches, großes,
gutabgerichtetes
Zimmer
per 1. Juli zu vermie-
ten.
Frau G. Blanchenet
2718 Bismarckstr. 18.

**Insperieren
bringt Gewinn!**

Dr. Thompson's

Schwan

Seifenpulver

Seit Jahrzehnten in der deutschen Hausfrauenvwelt bevorzugt.

Achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke Schwan!



UNTERRICHT

in Stenographie, Maschinenschreiben, Schreibschriften, Rechtschreiben, kaufm. Rechnen, ein- und doppelter Buchführung, Handelskunde in Verbindung mit Korrespondenz u. Formularelehre (im Verkehr mit der Bank, Post, des Zoll- u. Postbescheidens, Banko) sowie in Hand- und Lackschreibl. in

Französisch für Anfänger und Fortgeschrittene

erteilt die 2411

Kaufm. Privatschule
FRITZ FLOHR

SAARLOUIS, Trinkkassern am Pflaster-Ring.
Tages- u. Abendkurse. Prospekt frei. Tel. 98.

Die Buch- u. Kunsthandlung

von

P. SCHREDER, SAARLOUIS

Französische Straße 13

unterhält stets großes Lager in

Kunststempeln Stahlschneidern Kunstdrucken Oeldruckbildern Radierungen

sowie in eingerahmten Bildern.

Einrahmungen aller Art
werden in eigener Werkstatt ausgeführt.

Großes Lager in
Photographie-Rahmen u. Bilderrahmen.

Empfehle mich in

Anfertigung von Mützen

leder Art, wie 352

Beamten, Sport- u. Schülermützen

sowie auch Lieferung für sämtliche Ver-
eine nach Wunsch.

Gleichzeitig bringe meine eigene **Reparaturwerkstätte** in empfehlende Erinnerung.
Lieferung schnell und billig.

Heinr. StürmerWwe.

Mützenfabrikation.
Silberherzstrasse 15

Todes-Anzeige.

Viel zu früh bist du geschieden, und
umsonst war unser Lieb'n Ruhe sanft
in süßem Frieden, bis wir einst uns
wiederseh'n.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforsch-
lichen Ratsschlusse gefallen, heute morgen 8 Uhr, unseren
lieben, guten Sohn, treuen Bruder, Neffen und Vetter

Herrn Josef Denis

nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen
mit den hl. Sterbesakramenten der kath. Kirche, im Alter
von 18 Jahren zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bittet:

Familie Denis-Lonsdorfer.

Bockhof bei Blaten, den 27. Juni 1924.

Die Beerdigung mit darauffolgendem Selenamt
findet am Montag vormittag 9 Uhr, in Lisdorf, an der
der Wolfstraße 3, aus statt. 2749

Die beiden Lehrer in
Beaumarais bringen hier-
mit ihren garantiert reinen

Honig

in empfehlende Erinnerung.
(Kajazin: u. Lindenhonig).

1 Pfund 6 Frcs.
Bei Abnahme von
10 Pfd. 45 Frcs.

Widengewandter junger
Mann, mit föhentlich. Wäro-
arbeiten vertraut, bisher
Wettbewerbsfähig.

Sucht passende Stellung.

gleich welcher Branche.

Bewerber kann sich in
einigen Monaten evtl. mit
20-40 Wille Frcs. betrie-
bigen.

Schreibliche Angebote
zu richten an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes unter
Nr. 2739.

Kauft bei unseren Inferenten!

Ein

Handtarren

geeignet für Stipen und
Maurer, sehr neu, zu ver-
kaufen. 2715

Kehlingen
Rohstraße 293.

Sache zu: Wuschlöse eine
perfekte

Verkäuferin

für ein
Delikatessen- und
Aufschnittgeschäft.

Schriftliche Angebote
unter Nr. 2670 an die
Geschäftsstelle die. Bl.

Ein

Drehstrom- Motor

4 PS (Rupferwicklung)
steht zum Verkauf.
Saarlouis 2
2719 Königsht. 22.

Weltere alleinlebende
Dame sucht in Saar-
louis oder Umgebung

2 nicht möblierte Zimmer.

Rohle bis 100 Frcs.
Werte pro Monat.
Angebote unter N. G. S.
2720 an die Saar-Zeitung.

Junges

Mädchen

gehucht 2728
Grandmère Str. 15.

Empfehle mich in

M ä h e n

in und außer dem Hause.

Maria Bechel

2782 Gomerstr. 14.

Schönelegens

möblierte Wohnung

(3-4 Zimmer) zu ver-
mieten.

Offerten unter Nr. 2717
an die Geschäftsst. die. Bl.

Schätzliches

Zuchtschwein

zu verkaufen. 2735

Ittersdorf
Biegelhäute.

Professor Quidde in Saarlouis:

„Neder, der nicht dafür sorgt, daß das Saargebiet
1935 wieder zu Deutschland kommt, ist ein
Landesverräter.“

Das Saarlouiser Journal:

Tritt als Organ des Saarbundes und der Arbeitsgemeinschaft
für die Abtrennung des Saargebiets von Deutschland ein.

Für einen deutschen Saarländer gibt es demnach im Kreise Saarlouis nur die „Saar-Zeitung“.

Sonntagsblatt

Unterhaltungsbeilage
zur Saar-Zeitung

Am Kamin.

(Nachdruck verboten.)

Ein Bild aus der guten alten Zeit.

Das Haus meines Großvaters hatte noch einen Kamin. Der neumodische Ofen war da noch nicht eingesetzt. Ein wechliges Feuer prasselte an den kalten Winterabenden darin, ein Wasserkessel kochte auf einem Dreifuß mitten in dem Feuer, und alles, was nur zur Familie gehörte, Großvater, Großmutter, Knecht und Dienstmädchen, saß herum und wärmte sich. War zu gern schliefen wir Kinder über die Straße hinüber, um gleichfalls vor dem Feuer zu sitzen, das mit seiner ewigen Beweglichkeit so recht zu unserm ebenso beweglichen Kinderherzchen paßte. Aber nie vergahen wir, auch unser Onkel Gustav mitzubringen, der der eigentlich bewegende Geist in unserer Kaminstunde war. Wenn die Plauderstunde auszubehnen, bis — nun ja, bis meistens unsere Eltern hinüberkamen, um uns ins Bett zu holen.

Onkel Gustav war ein Bücherleser. Wo er etwas Gedrucktes fand, da studierte er es durch, und wunderliche Neigen begannen dann die Vorstellungen in seinem Kopf anzuführen. Er hatte seltsame Ideen von der Welt, die er nie gesehen hatte und die sich ihm deshalb in einem höchst romantischen und abenteuerlichen Licht darstellte. Und wenn wir Kinder auch von unseren Eltern und Schulkameraden her und aus unseren Lesebüchern eine genauere Vorstellung von der Welt hatten, so fielen wir doch vor dem flackernden Kaminfeuer stets der blühenden Phantasie Onkel Gustavs und auch der eigenen zum Opfer. Onkel Gustav und wir überhoben uns im Phantasieren, ohne daß uns so eigenlich zur Bewußtsein kam, wie schauderhaft wir lagen. Wir raunten von der fabelhaften Geschwindigkeit der damals neu eingeführten „Aurienzüge“, Dinger, die wir uns nur mit unerhöhten Schienenfassungen vorzustellen vermochten; wir entwarfen die grauigsten Schlachtenbilder im Anschluß an 70-71, wir führten furchterliche Hufarenaitaden durch, ja, wir sprachen die gewagtesten Vermutungen über die Himmelshöher aus, die, wenn man uns glauben wollte, förmlich über dem Hausdach rollten, und Onkel Gustav selbsterklärte uns mit seiner leicht entflammten, auf alles bereitwillig einfließenden Phantasie, während der Knecht und das Mädchen gläubig zuhörten und der Großvater schmunzelnd schwieg.

Und wie verstand er zu schweigen! Bis wir dann auf sein Lieblingssthema kamen, dann sprach er mit uns das war die Revolution! Ja, auch in dem kleinen Städtchen hatte es '48 eine Revolution gegeben, und der Großvater hatte damals wader mitgekämpft. Er hatte Barricaden gebaut und man hatte mit Senfen, Forken und Drehschlegeln Kofen gestanden. Sie wollten „Freiheit!“! Was das allerdings recht eigentlich war, das hatten sie nie so recht begriffen. Aber pressen ließen sie sich jedenfalls nicht, das stand fest. Da bewachten sie schon lieber ein paar Tage und Nächte lang Barricaden, — bis sie endlich das Ruhlose ihres Tun einsehen und mit leerem Wagen nach Hause zurückkehrten.

Onkel Gustav, der damals erst ein Fünfzehnjähriger gewesen war, konnte sich dieser Geheißnisse nicht mehr so ganz erinnern, aber er hätte nicht Onkel Gustav sein müssen, wenn er sich nicht noch nachträglich beiratscht hätte. Und so hielt er denn im Anschluß daran die furchterlichsten Revolutionsteden, ganz im Stil der „Großen Französischen“, über die er, nach Büchern, die schaudervollsten Dinge zu berichten wählte. Wenn er den Namen Robespierre aussprach, dann rollte er die Augen, als hätte er eben selber ein Bluturteil unterschrieben. Und uns fiel dann jedesmal auf, daß Onkel Gustav genau so spärliches rotes Haar hatte, wie wir es — „I weiß nicht, aus welchem Grunde — von Robespierre anzunehmen gewohnt waren.

Am schweigsamsten verhielt sich die Großmutter. Mit still gefalteten Händen saß sie da und sah immer aus, als spräche sie im Stillen mit einem, der nicht da war. Ich glaubte, es war der liebe Gott. Und mitunter nickte sie darüber ein. Und doch, wenn sie auch kein Wort sprach, ohne sie waren diese Abende am Kamin nicht zu denken. Sie war der milde Geist, der durch sein bloßes Dasein uns am Leben hielt, genau so wie der liebe Gott durch sein bloßes Dasein die Welt erhält, auch wenn er nicht zu sehen, nicht zu hören ist. Und einmal, als wir wieder in der Runde saßen, da sagte sie, es sei ihr nicht wohl, und ging vor uns zu Bett. Sie ist von ihrem Lager nicht mehr wieder aufgestanden; der liebe Gott, mit dem sie immer soviel im Geheimen zu besprechen hatte, hat sie zu sich genommen.

Einen Abend am Kamin aber hat es seitdem nicht mehr gegeben.

Die Goldgläser.

Roman von Martin Koch.

Genehmigte Uebersetzung von Mathilde Mann.

23

(Nachdruck verboten.)

Eine Schublatte nach der anderen wurde mit diesem Brautgut angefüllt, man sah überall die entzückendsten Farben zwischen Platten, Säulen und Mauersteinen. Es war ein trauriger Anblick, besonders für Frank.

Raj ließ sich davon nicht beirren. Mit einer Lampe untersuchte er den ganzen Ofen auf das genaueste. Er überzeugte sich davon, daß nicht einer von den schlanken Leuchtern oder den kunstvollen Ampeln die Form eingebüßt hatte, ein großartiger Beweis für die feuerfeste Beschaffenheit des Tons; waren die Säulen und Platten ebenfalls aus dem schwarzen Ton angefertigt gewesen, so hätte man fast den ganzen Ofen retten können.

Larsen belüchelte gleichzeitig eine Schublatte nach der anderen, fuhr pfeifend mit schrecklich falschen Tönen die Scherben hinaus und schüttelte sie in die Grube. Hier stand Schron Koch mit einer Keule und zerhau alles in kleine Stücke, mächtig donnerten die Schläge auf die vielfarbigen Massen nieder. Jetzt war die Stunde der Rache gekommen! Sören kam sich vor wie der lang unterdrückte, unschuldig Leidende, dem endlich Gewalt über seine Feinde gegeben war, und ehrlich ließ er sie seine Rache fühlen.

Die schönen Leuchter und Ampeln waren als Probe an eine Firma nach England geschickt worden, und diese hatte die Waren sofort untersucht und war zu dem Ergebnis gekommen, daß sie sehr wertvoll und schön ausgefallen waren, als sie erwartet hatte. Raj versuchte nun, die Firma zu bewegen, sich mit Kapital an die Fabrik zu beteiligen, aber das lehnten die Engländer ab. Dabingegen erteilten sie ihm einen Auftrag in Leuchtern und Ampeln, der sich auf fünfzigtausend Kronen belief, mit Zahlung bei Ablieferung der Waren. Die Firma schrieb, daß er bei Vorweisung eines solchen Auftrages leicht das erforderliche Kapital werde beschaffen können.

Inzwischen war der neue Ofen, der ganz nach Rajs Anordnungen gebaut worden war, fertig geworden, und man ging sofort daran, ihn zu füllen, teils mit den vielen alten Waren, die noch einmal gebrannt werden sollen, teils mit neuen. Es war jetzt Anfang Mai, und Raj hatte die beträchtlichen Steuern und Abgaben, die zu Neujahr fällig gewesen waren, gezahlt, aber jetzt war auch sein Barvermögen fast gänzlich erschöpft. Ein wenig mühsamlich untersuchte er sein Scherbuch: 400 Kronen, das war alles, was von dem Betriebskapital übrig war, und das würde nur für höchstens vierzehn Tagen vorhalten, dann war er mittellos. Er mußte unbedingt etwas tun, um Geld zu schaffen.

Einige Tage später begab er sich nach der größeren Provinzstadt, die ein paar Meilen von Dornholt entfernt lag. Er war zum erstenmal seit seiner Uebernahme der Fabrik hier, von selber her aber kannte er die meisten Geschäftsleute in der Stadt und wählte auch, daß man ihn kannte und sich für sein Vorhaben interessierte. Er hatte mit sich Kämpfen müssen, um seinen Stolz zu bezwingen, er hatte sich ja hier erst bilden lassen wollen, wenn er einen Sieg aufzuweisen hatte, und nun kam er, um zu bitten...

Mit seinem englischen Auftrag und ein paar schönen Proben machte er sich an einem frühen Morgen auf den Weg. Ellen fuhr ihn nach der Station, sie plauderte froh, aber Raj sah geistesabwesend da und hörte kaum zu und höflich schwieg auch sie. Sie begriff, daß Raj Sorgen hatte, die er vor ihr verbarg, und hielt das für ungerecht.

In der Stadt angelangt, begab er sich sofort nach dem Marktplatz. Dort lag die große neue Kirche, die vor einigen Jahren erbaut worden war. Raj war in seinen guten Tagen mit dabei gewesen, als der Grundstein gelegt wurde; sie sah so feierlich und ernsthaft aus mit ihren hohen Sandsteinbögen und den beiden Türmen. Ihm überkam ein Belangen, hineinzugehen.

Allerlei Menschen.

Nach dem Russischen von Iwan Turgenjew.

1. Der Zufriedene.

Sonderbar vielfältig sind die Menschenseelen. Vielleicht nur in Rußland? Ich weiß es nicht!

Ich sah einen, wie er durch die Straßen der Hauptstadt eilte, fröhlich, lächelnd schritt, ein junger Mann.

Seine Bewegungen sind rasch, munter; die Augen glänzen, die Lippen schmunzeln, eine angenehme Röte bedeckt das Gesicht. Er ist ganz Zufriedenheit und Freude.

Was ist ihm begegnet? Hat er eine Erbschaft gemacht? Ist er im Dienste befördert worden? Winkt ihm ein Stell-dieseln? Oder vielleicht hat er nur zu gut gefräßt; das Gefühl der Gesundheit, der selbstwählten Kraft belebt all seine Glieder?

Er hat gegen einen Bekannten eine Verleumdung ausgeheißt, sie mit altem Eifer verbreitet, sie nun — diese selbe Verleumdung — aus dem Munde eines anderen Bekannten vernommen und ihr — selbst Glauben geschenkt.

O, wie zufrieden ist in diesem Augenblick dieser liebenswürdige, junge Mann.

Wie vielversprechend.

2. Der Dummkopf.

Man wählte eigentlich allenhalben, daß er ein Dummkopf sei. Er wählte es nicht, war in seiner Lage zufrieden und nicht unangenehm. Bis jemand ihm zustellte, man halte ihn für einen schwachen Kopf. Da fuhr der Zorn der Eigenliebe in unseren Dummkopf. Er samm und samm, bis ihm ein — wie er meinte, guter — Gedanke kam! —

Als ihn ein Bekannter bald darauf ansprach: „Nennen Sie die Schöpfung des Malers X?“ Da machte er ein lässiges Gesicht: Dieser Maler ist doch schon längst abgetan! Ich wundere mich, daß Sie so wenig über Kulturprobleme auf dem Laufenden sind.“ — Der Bekannte erschrak und gab dem Dummkopf recht. Wer ist gern nicht auf dem Laufenden! ...

„Das Buch des Dichters Y müssen Sie lesen; es ist prachtvoll!“ sagte unserem Dummkopf ein anderer Bekannter! Da machte der Dummkopf ein kühles Gesicht: „Das Buch taugt wirklich nichts, mein Lieber. Es ist keinen Heller wert. Ich wundere mich eigentlich, daß Sie so wenig über Literaturprobleme auf dem Laufenden sind.“ Der Bekannte verstimmt, wenn auch ein wenig erkaunt...

Wen aber was man auch vor dem Dummkopf rühmte — er hatte auf alles dieselbe Antwort.

Höchstens das er gelegentlich im Tone des Vorwurfes hinzusetzte: „Also Sie glauben auch noch an Autoritäten.“ „Ein vorhabter, galliger Mensch!“ — so äußerten sich die Bekannten über den Dummkopf. „Aber weich ein Kopf!“ „Und diese Jungenfertigkeit!“ fügten andere hinzu. „Wahrhaftig, er hat Talent.“

Die Sache endete damit, daß der Herausgeber einer Zeitschrift unserem Dummkopf den kritischen Teil seines Blattes übertrug. Da begann nun der Dummkopf alle und alles zu kritisieren — ganz in der alten Manier, mit denselben Ausdrücken.

Und jetzt ist er, der Autoritätenstürmer, von einst, selber eine Autorität und die Jugend verehrt und — fürchtet ihn. Verehren, es schickt sich, offen gesagt, nicht mehr. Aber verpönd's einer, nicht zu verpönden: gleich heißt's, er sei in der Kultur zurückgeblieben... Wie gut hat's doch ein Dummkopf unter Menschen!

3. Zwei Reiche.

Wenn man den reichen Rothschild rühmt, der von seinen ungeheuren Einkünften Tausende hergibt, damit Kinder erzogen, Kranke geheilt, Kreise gepflegt werden, — so rühmt sich solche Tat und ich lobe sie.

Aber trotz meiner Nahrung und meines Vobes kann ich nicht umhin, einer armen Bauernfamilie zu gedenken, welche eine verwaiste Verwandte in ihr elendes Häuschen aufnahm. „Nehmen wir das Kästchen zu uns,“ sprach die Frau. „So wird der letzte Groschen draufgehen, wir können uns dann nicht einmal mehr Salz für die Suppe kaufen.“ „Nun, dann essen wir sie ungescholen,“ antwortete ihr Mann.

Es ist noch ein weiter Schritt von Rothschild bis zu diesem Bauer.



Lest die
Saar-Zeitung!

Sie orientiert schnell und ausgiebig über alle wichtigen Tagesereignisse.

